

AWO-Kinderhaus Drei Linden
Lena-Christ-Straße 12
Schrobenhausen
Einrichtungskonzeption



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Das AWO - Kinderhaus Drei Linden.....	4
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	5
1.2 Pädagogisches Leitbild.....	6
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	8
1.4 Grundlagen unserer Arbeit	9
2 Rahmenbedingungen.....	10
2.1 Zielgruppe.....	10
2.2 Öffnungszeiten	10
2.3 Lage der Einrichtung	10
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	11
2.5 Personal.....	11
2.6 Räumlichkeiten	11
2.7 Ernährung	12
2.8 Tagesablauf.....	14
3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....	16
3.1 Unser Bildungsverständnis.....	16
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses	23
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	23
3.2.2 Das Spiel.....	24
3.2.3 Lernen in Projekten	26
3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume.....	26
3.2.5 Bildungs- und Lerngeschichten	26
3.2.6 Hausaufgabenbegleitung	27
3.2.7 Gesundheit als Querschnittsaufgabe	27
3.3 Kinderschutz	30
4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....	31
4.1 Natur- und Umweltpädagogik	31
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	32
4.3 Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf	33
5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	33
6 Zusammenarbeit.....	36
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	36
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung	37
7 Qualitätsmanagement.....	38

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO-Kinderhaus Drei Linden
 Straße: Lena – Christ – Str. 12
 PLZ, Ort: 86529 Schrobenhausen
 Tel.: 08252 - 909615
 Fax: 08252 - 9159830
 Mail: Kinderhaus-dreilinden@awo-obb.de
 Internet: www.awo-obb.de

1 Das AWO - Kinderhaus Drei Linden

Im Februar 2001 wurde mit Beginn des Baus des AWO-Kinderhauses Drei Linden die Trägerschaft vom AWO-Stadtverband Schrobenhausen e.V. übernommen. Im September desselben Jahres begann die aktive Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder durch ein aus sechs Mitarbeiterinnen bestehendes Team. Hinzu kam Anfang 2012 ein Krippenanbau, der im Juli 2012 eingeweiht wurde. Im September 2022 kam eine dritte Kindergartengruppe, untergebracht in Containern, für bis zu 20 Kinder hinzu. Die Trägerschaft ging am 01.01.2023 an den AWO – Bezirksverband Oberbayern e.V. über. 2024 wurde dann mit dem Bau des zweiten Anbaus des AWO Kinderhauses Drei Linden begonnen, der im Mai 2025 fertiggestellt wurde. Zu den bestehenden Krippen- und Kindergartengruppen, sowie dem Hort, kamen nun noch zwei weitere Kindergartengruppen (darunter die Libellengruppe, die bisher im Container untergebracht war) hinzu. Bis heute hat sich ein multiprofessionelles Team entwickelt, bestehend aus Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Auszubildenden und Praktikanten. Außerdem wird das Team von einer Bürokraft und zwei Hauswirtschafterinnen, zwei Reinigungskräften, sowie einem Hausmeister unterstützt.

Das AWO-Kinderhaus Drei Linden umfasst:

Zwei Krippengruppen mit insgesamt 24 Plätzen (6 Monate bis 3 Jahre; in besonderen Fällen bis 4 Jahre)

vier Kindergartengruppen mit insgesamt 93 Plätzen (3 bis 6 Jahre)

sowie

einer Hortgruppe mit 15 Plätzen (1.- 4. Klasse)

Unsere Einrichtung legt besonderen Wert auf folgende Punkte:

- Teiloffenes Konzept mit hoher Partizipation und Wahl-Angeboten für die Kinder
- keine strikte Trennung von Krippe, Kindergarten, Hort (dadurch weicher Übergang in die verschiedenen Altersgruppen – erweiterte Altersmischung)
- Natur- und Umweltpädagogik mit regelmäßigen Natur- und Waldtagen
- Förderung des sozialen Gefüges
- Freispielzeit in geöffneten Gruppen – Das Kind wählt, wo, was, wie lange und mit wem es spielen möchte; unter Einhaltung, der von Kindern und pädagogischem Personal erarbeiteten Regeln
- regelmäßiges Spielen im weiträumigen, naturbelassenen Garten
- tägliche feste Rituale (Morgenkreis, Mittagkreis, etc.)
- hohe Transparenz für alle Beteiligten

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, welche Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial schwächer gestellte.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände

und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.

- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, widerstands- und lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.



In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB IX, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverbands Oberbayern.



2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter www.awo-obb.de.

2.1 Zielgruppe

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder im Alter von 6 Monaten bis 10 Jahren, deren Hauptwohnsitz in Schrobenhausen mit seinen dazugehörigen Ortsteilen liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

2.2 Öffnungszeiten

Unser Kinderhaus ist von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 07.00 Uhr bis 16.30 Uhr und am Freitag von 07.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Unsere Öffnungszeiten entsprechen den Bedürfnissen der Familien, welche jährlich in der Elternbefragung ermittelt werden.

Innerhalb dieses Zeitraums können unterschiedliche Betreuungszeiten gebucht werden. Unsere pädagogische Kernzeit von Krippe und Kindergarten ist von 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr und muss in der Buchung enthalten sein.

Unsere Schließzeiten betragen maximal 30 Werktage und liegen in der Regel in den bayerischen Schulferien. Zum Ende eines Kitajahres werden die Schließtage gemeinsam mit den ortsansässigen AWO-Einrichtungen und dem Elternbeirat festgelegt und den Eltern schriftlich mitgeteilt. Grundsätzlich haben wir in den kompletten Weihnachtsferien und drei Wochen im August geschlossen.

Die aktuellen Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite und dem Aushang in der Einrichtung.

2.3 Lage der Einrichtung

Das AWO - Kinderhaus Drei Linden liegt in einem Wohngebiet, zentrumsnah im Stadtteil Drei Linden in Schrobenhausen. Gegenüber des Kinderhauses befindet sich der kleine Park „Drei Linden“ mit angrenzendem Erlebnisspielfeld. In Fußnähe gelangt man in das wunderschöne Naturschutzgebiet „Goachat“ mit den Paarauen. Auch der sogenannte „Mullewald“ ist fußläufig erreichbar, wodurch vielfältige Naturerfahrungen das ganze Jahr über gewährleistet sind.

Durch die Zentrumsnähe können wir unseren Kindern außerdem verschiedene Ausflüge bieten, z.B. Besuch bei Feuerwehr oder Polizei, Wochenmarktbummel oder Bibliotheksbesuch, Museen oder unterschiedlichste Spielplätze.

2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Stadt Schrobenhausen werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Inklusion von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB IX oder vom örtlichen Jugendamt nach SGB VIII finanziert.

2.5 Personal

Für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung sind pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte (z.B. Erzieher*innen, Diplompädagog*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Kinderpfleger*innen) tätig. Auszubildende und Praktikanten ergänzen das Team. Zusätzliche Förderung im Rahmen der Inklusion leisten spezialisierte Fachdienste. Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich, im Verwaltungsbereich sowie als Hausmeister.

2.6 Räumlichkeiten

Wenn Sie unser Kinderhaus durch den Eingang betreten, kommen sie an den vier Kindergartengruppen (Bienen-, Schmetterlings-, Libellen- und Grashüpfergruppe) vorbei. Hierbei befinden sich die Bienen- und Schmetterlingsgruppe links und die Libellen-, sowie Grashüpfergruppe rechts vom Eingang. Zudem finden Sie dort auch das Büro, die Turnhalle und das Teamzimmer. Die Bienen- und die Schmetterlingsgruppe verfügen über eine Galerie bzw. Hochebene und die Libellengruppe über eine kleinere zweite Ebene. Die Grashüpfer- und die Libellengruppe haben jeweils einen eigenen integrierten Nebenraum. Die Schmetterlings- und die Bienengruppe sind durch einen Werkraum mit Töpferofen und Werkbank, sowie einem Kunstatelier verbunden. Zwischen den beiden Hochebenen der Gruppenräume befindet sich die hauseigene Bücherei. Alle Kindergartengruppen verfügen zudem über eine eigene Küchenzeile. Zudem haben die im Untergeschoss untergebrachten Gruppen einen Zugang zu unserem sehr großzügigen Garten.

Im Gang des Kindergartens befinden sich drei Angebots- bzw. Spielecken, deren Inhalt bzw. Funktion je nach Interesse und Bedürfnisse der Kinder regelmäßig wechseln und thematisch, sowie ausstattungs-mäßig angepasst werden.

Vor den Gruppenräumen befindet sich jeweils die Garderobe des Kindergartens. Hier finden Sie auch die Elternpost, Aushänge und die Wochenrückblicke der Kindergartengruppen.

Am anderen Ende des Ganges zur linken Seite des Eingangs kommen Sie in einen großen, hellen Empfangsbereich, in dem sich unsere Informationswände für den Hort, Projekte und Vorschule befinden.

Unser Eingangsbereich verbindet die Krippe, den Hort, die große Küche, den Kindergartenbereich und das Büro miteinander.

Die Küche wird auch für Angebote der Nahrungszubereitung mit den Kindern, z.B. Plätzchenbacken, genutzt. Neben der Küche befindet sich das Hortzimmer, in dem die Schulkinder ihre Hausaufgaben erledigen. Am Vormittag kann das Zimmer für andere Angebote, z.B. als Vorschulzimmer genutzt werden.

An das Hortzimmer schließt sich unsere Krippe an. Diese besteht aus einem hellen, freundlichen Gruppenraum der Marienkäfergruppe, einem großzügigen Schlafraum, einem Kreativraum für unsere Jüngsten, dem hellen und freundlichen Gruppenraum der Glühwürmchengruppe und einem Bewegungsraum inklusive eines Bällebads. Die beiden Gruppenräume sind durch einen Wasch- und Wickelbereich verbunden. Im oberen Bereich der Glühwürmchengruppe befindet sich eine erhöhte Spielebene und ein zusätzlicher Stauraum. Vor den Gruppen finden Sie den Garderobenbereich der Krippenkinder. Die Krippe verfügt auch über einen eigenen Gartenbereich.

Der großzügige Garten verfügt über viele Sträucher und Büsche sowie unterschiedlichsten Baumbestand. Neben Sandkästen, Rutschen und Schaukeln gibt es einen Matschbereich mit Wasserpumpe.

2.7 Ernährung

Unser Frühstück wird vom Kinderhaus gestellt. Hierbei wird von uns auf Abwechslungsreichtum unter Einhaltung der DGE – Richtlinie geachtet. Die Kinder dürfen bei der Zubereitung je nach Alter mitwirken und frühstücken in ihren Gruppen täglich im Anschluss an den Morgenkreis.

Den ganzen Tag über stehen den Kindern Wasser und Saftschorle zum Trinken zur Verfügung. In der kalten Jahreszeit bieten wir zudem Früchtetees an.

Als Zwischenmahlzeit am Vormittag steht den Kindern ein Obst- und Gemüseteller zur Verfügung, aus dem sie sich während der Freispielzeit bedienen können.

Das Mittagessen wird von der Firma Apetito geliefert, die sich auf die Versorgung von Kindertageseinrichtungen spezialisiert hat. Wir achten bei der Auswahl und Zusammenstellung der Speisen auf Frische und Ausgewogenheit. Dabei orientieren wir uns an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. In der Küche wird täglich das von der Firma Apetito gelieferte Mittagessen zubereitet und durch Frischkost wie Salate, Rohkost oder Obst ergänzt.

Am Nachmittag bekommen die Kinder bei Bedarf eine kleine Brotzeit.

Für Kinder mit Laktoseintoleranz haben wir spezielle laktosefreie Produkte zur Verfügung. Auch auf Fruktoseintoleranz sind wir eingestellt. Bei spezifischen anderen Allergien bedarf es der individuellen Absprache. In jedem Fall ist ein ärztliches Attest über die Allergie/Intoleranz notwendig.

Da in unserem Kinderhaus Kinder vieler verschiedener Nationalitäten und Religionen leben, verzichten wir komplett auf Schweinefleisch. Zu unseren Mahlzeiten gibt es außerdem immer eine vegetarische Alternative.

Für Krippenkinder, die aufgrund ihres Alters noch nicht an den gemeinsamen Mahlzeiten teilnehmen können, dürfen die Eltern gern Gläschenkost für die Mikrowelle, Fläschchen oder Milchpulver zum Anrühren mitgeben.

Seit 2018 nimmt unser Kinderhaus am EU-Schulfruchtprogramm teil. Wir erhalten jeden Montag außerhalb der Ferienzeiten saisonales Obst und Gemüse sowie Milch in Bio-Qualität für unsere Kindergartenkinder.

Selbstverständlich achten wir bei der Zubereitung und Verarbeitung aller Speisen auf die Einhaltung des HACCP-Konzeptes.



2.8 Tagesablauf

In der Krippe

07:00 – 08:30 Uhr	Bringzeit (von 07:00 - 08:00 Uhr treffen sich alle Krippenkinder in der Marienkäfergruppe). Während dieser Zeit ist für die Kinder Freispielzeit, das bedeutet, das Kind wählt innerhalb der Gruppe wo, was, wie lange und mit wem es spielen möchte.
08:30 Uhr	Getrennter Morgenkreis in den Stammgruppen (gemeinsames Singen, Besprechung des Wochentages sowie der Brotzeit – was gibt es heute?, Zählen der Kinder, und Besprechung der stattfindenden Angebote, Geburtstagsfeier, ...).
08:45 Uhr	Gemeinsames Frühstück in den Stammgruppen.
09:00 – ca. 10:30 Uhr	Freispielzeit: Gruppen werden geöffnet! Kind wählt wo, was, wie lange und mit wem es spielen möchte. Angebote: die pädagogischen Fachkräfte bieten Verschiedenes für die Kinder an (z.B. malen, kneten, basteln, tuschen, Bilderbuchbetrachtung usw.).
ca. 10:30 Uhr	Naturerfahrung: Freispiel im Garten oder Spaziergang, bei schlechtem Wetter Turnhalle oder Forschen/Experimentieren.
11:30 Uhr	Mittagessen der Krippe in den Stammgruppen.
12:00 Uhr	Beginn der Abholzeit.
12:00/13:00 – 14:00	Schlafen - Kinder, die schlafen, liegen in ihren Betten im Traumland, die anderen Kinder beschäftigen sich im Gruppenraum, im Bällebad oder sind im Garten.
14.00 Uhr	Freispielzeit: Je nach Wetterlage befinden wir uns im Garten, in der Marienkäfergruppe, im Kindergarten oder in der Turnhalle. Auch am Nachmittag gibt es für die Kinder eine kleine Brotzeit.

Gewickelt wird mindestens einmal am Vormittag und einmal am Nachmittag sowie bei Bedarf. Der Gang zur Toilette ist jederzeit möglich.

Im Kindergarten

07:00 – 08:30 Uhr	Bringzeit: Freispielzeit (07:00-08:00 Uhr sammeln sich die Kinder in zwei Kindergartengruppen, bevor jedes Kind in seine Stammgruppe geht)
08:30 Uhr	Morgenkreis (gemeinsames Singen, evtl. Geburtstagsfeier, Besprechung Tageskalender, Zählen der anwesenden Kinder, Gespräche, Besprechung des Tages und der stattfindenden Angebote, ...)
09:00 – ca. 10:45 Uhr	gemeinsames Frühstück, päd. Angebote, Vorschule, Sprachförderung, Freispiel (hier können sich die Kinder gegenseitig besuchen und sich auch in den verschiedenen Spielbereichen beschäftigen)
ca. 11:00 Uhr	gemeinsames Aufräumen mit anschließendem gruppeninternem Mittagskreis (Kreisspiele, Wetterdienst → was ziehe ich an?, ... mit anschließendem Freispiel im Garten)

12:00 Uhr	Beginn der Abholzeit und Mittagessen
13:00 – 14:00 Uhr	Ruhige Stunde oder Schlafenszeit
14:00 Uhr	Kleine Brotzeit und Freispielzeit oder Garten

Im Hort

Die Kinder kommen gestaffelt nach der Schule mit dem Bus in unsere Einrichtung. Dabei gliedert sich der Horttag der Schüler folgendermaßen auf:

11:45 Uhr	Die ersten Schulkinder kommen in unserer Einrichtung an und ziehen sich in der Garderobe um. Anschließend gehen sie in das Hortzimmer, wo die Schüler die Gelegenheit haben, von ihrem Schulalltag und/oder Erlebtem zu erzählen. Wer noch eine Ruhepause benötigt, kann sich noch ein wenig zurückziehen und z.B. ein Buch ansehen. Anschließend wird mit den Hausaufgaben begonnen.
12:30 Uhr	Alle anwesenden Schulkinder gehen zum Mittagessen. Kinder, die später von der Schule kommen, essen nach dem Ankommen in der Einrichtung. Hier haben die Kinder nochmals die Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch.
13:00 Uhr	Nach dem Mittagessen gehen die Schulkinder mit den Hortpädagog*innen in das Hortzimmer, um dort ihre Hausaufgaben zu machen. Schulkinder, die mit diesen fertig sind, können sich in den Kindergartengruppen und in den Spielecken bzw. im Garten frei beschäftigen.
15:00 Uhr	Die Hausaufgabenzeit ist beendet und die begleitete Freispielzeit für alle Hortkinder beginnt. Freitags haben wir keine feste Hausaufgabenzeit und es gibt für die Hortkinder größtenteils besondere Angebote nach Wunsch der Kinder (z.B. Besuch auf einem Spielplatz, Basteln, ...).

Je nach Ferienbuchung und entsprechender Teilnehmerzahl finden in den Ferien besondere Aktionen (Ausflüge, Besuch im Hallenbad, ...) statt. Die Kinder dürfen im Vorfeld selbst über die Aktionen im Rahmen einer Kinderkonferenz bestimmen. Ansonsten werden die Kinder im Kinderhaus betreut.



3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

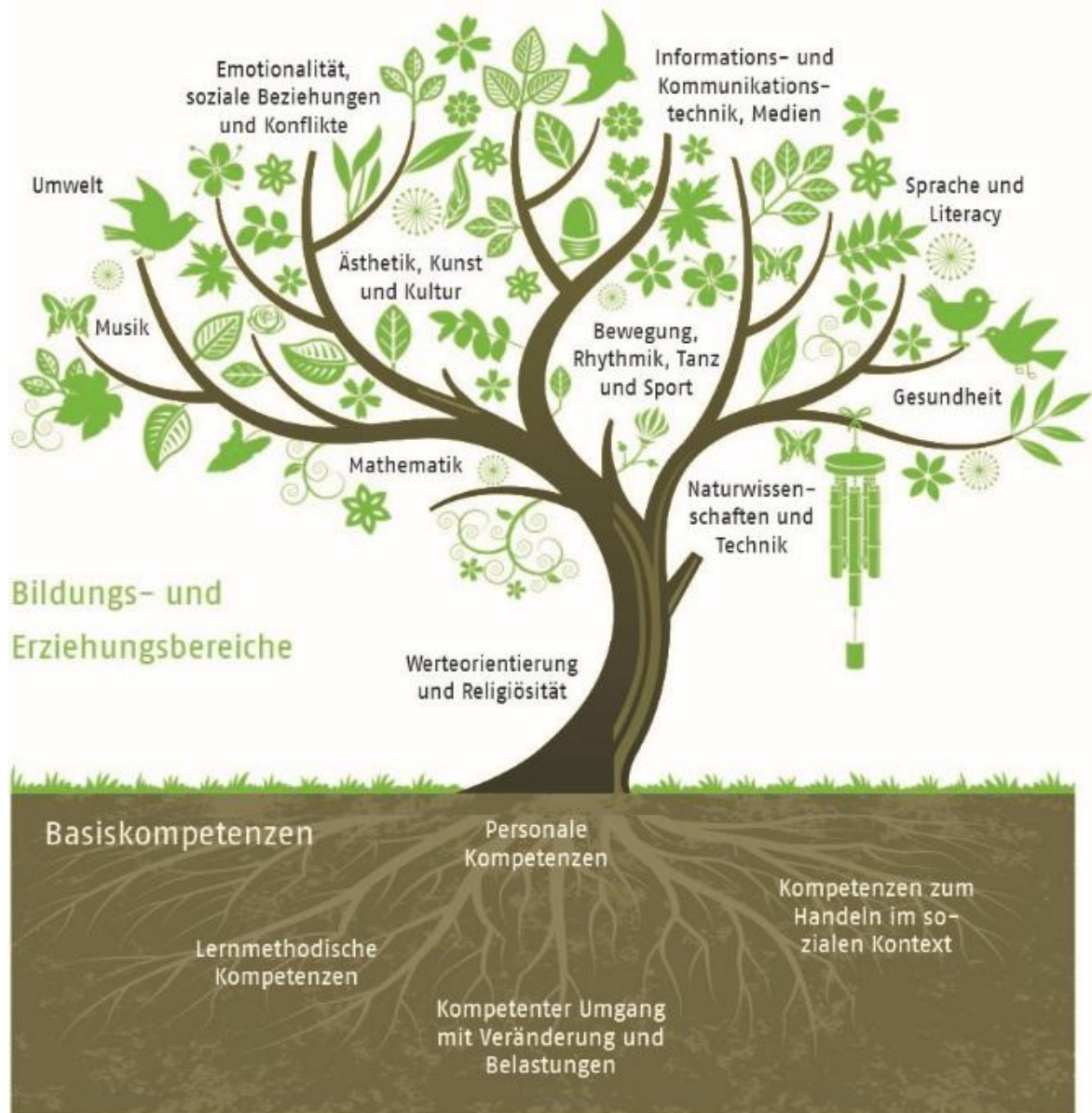
- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen.

Diese sind:

- werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung anhand von standardisierten Beobachtungsbögen (Sismik, Seldak) eine Sprachstandserhebung für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

Sprachförderung geschieht im AWO Kinderhaus Drei Linden folgendermaßen:

- gezielte Angebote/Projekte
- Sprachförderstunden
- Fingerspiele
- Bilderbücher (das metasprachliche Bewusstsein wird dadurch gefördert)
- sprachliche Begleitung von Alltagssituationen
- wiederkehrende Rituale (z.B. Morgenkreis)
- Lernen durch Imitation (Modelllernen → positiv beeinflusst durch Altersmischung Krippe, Kindergarten, Hort)
- musikalische Angebote (gemeinsames Singen)
- Versprachlichung der Handlungen
- Arbeiten mit Fotos und Bildkarten
- Kreisspiele und Bewegungsspiele
- Erzählkreise
- Kinderkonferenzen
- Exkursionen
- sprachlich anregendes Spielmaterial
- Rollenspiele (Familienecke)
- Reime und Gedichte
- Vorlesen
- Fantasiereisen

Für unsere Vorschulkinder bieten wir zusätzlich einmal wöchentlich Englisch an, wobei die Kinder auf spielerische Art und Weise mit einer für sie noch fremden Sprache in Berührung kommen.

Mathematische Grundkenntnisse

Die Welt, in der wir uns alle bewegen, ist voll von Mathematik. Überall begegnen uns in unterschiedlichster Form, Zahlen, Formen und Muster.

Im Alter bis sechs Jahre finden die Kinder am leichtesten Zugang zur Mathematik bzw. zu den mathematischen Grundkenntnissen. Verschiedenen Studien zufolge beginnt die Entwicklung des mathematischen Denkens bereits im Säuglingsalter. Bis zum Vorschulalter begegnen die Kinder einer Unmenge an mathematischen Gesetzmäßigkeiten, die es zu verstehen, einzuordnen und anzuwenden gilt.

Ziel ist es aber nicht, dass die Kinder rechnen und mathematische Aufgaben lösen können, sondern viel mehr, die ihnen begegnenden Formen, Muster und Zahlen zu sortieren, zu messen, zu vergleichen und einzuordnen. Wichtig ist auch, sie im Alltag wiederzuerkennen, damit eine dauerhafte Verankerung im Gehirn erfolgen kann.

Zu den mathematischen Grundkenntnissen gehört auch die Raum-Lage-Orientierung. Ohne sie fällt es schwer, den Alltag zu bewältigen.

Bis zum Schuleintritt lernen die Kinder in der Regel:

- Mengen zu erfassen
- Mengen und Formen in der Umwelt zu erkennen und zu klassifizieren
- Mengen und Formen zu vergleichen, zu sortieren und einzuordnen
- Gesetzmäßigkeiten zu erkennen und anzuwenden
- Zahlen erkennen
- Augenzahlen bis 6 erfassen
- das Wissen, dass durch Zahlen eine Rangordnung ausgedrückt werden kann
- Ordnen nach Menge, Größe, Gewicht, Form
- Erste Begegnung mit der Zeit
- Erster Umgang mit Geld
- Erfassung räumlicher Beziehungen
- Zusammengehörigkeit erkennen
- Körperschema wahrnehmen und erkennen
- Figur-Grund-Wahrnehmung
- Farben erlernen/erkennen und benennen

Bei der Förderung der Grundkompetenzen ist immer zu beachten, dass die Lernfreude und die Neugierde der Kinder angesprochen werden. Kinder müssen die Mathematik mit allen Sinnen erforschen und begreifen (dürfen)!

Wie fördern wir nun die mathematischen Grundkenntnisse im Kinderhaus Drei Linden?

Die Umsetzung der Förderung erfolgt in unserer Einrichtung durch folgende Methoden:

- Einsatz spezieller pädagogischer Materialien, Spiele und Angebote
- Wiederholendes Zählen im Morgen- und/oder Mittagskreis
- Gestaltung und Besprechung eines Tageskalenders im Kindergarten
- Auffädeln von Perlen
- Rhythmik

- Faltübungen
- Gleichgewichtsübungen
- Sprechverse
- Naturerfahrungen und -beobachtungen, Waldspaziergänge
- musikalische Angebote (unterstützen die Förderung math. Grundkompetenzen)
- spezielle Bewegungsangebote
- Unterscheidungsspiele
- Nachbauen bzw. -legen von Formen mit unterschiedlichen Materialien
- Mandalas
- Arbeitsblätter
- Kneten
- Betrachtung spezieller Bilderbücher
- Tischdecken
- gezielte Koch- bzw. Backangebote

Die in der Krippe und im Kindergarten gemachten Lernerfahrungen helfen, den späteren schulischen mathematischen Anforderungen leichter begegnen und diese bewältigen zu können.

Musikalische Bildung

Kinder haben eine angeborene Fähigkeit zum Singen und zur rhythmischen Bewegung. Aus diesem Grund erlernen und singen die Kinder im Kinderhaus Lieder, Fingerspiele und Sprachübungen zu verschiedenen Themenbereichen, hören Musikwerke an, gestalten Klanggeschichten, spielen und experimentieren mit Orff – Instrumenten, lernen rhythmisch zu klatschen und fertigen selbst Instrumente an. Dies ist für eine optimale kognitive -, aber auch psychosoziale Entwicklung von Bedeutung.

Kinder können sich durch Klang und Bewegung ausdrücken und haben Spaß daran, Musik zu erleben. Deswegen wird unser Tagesablauf durch einige musikalische Rituale, wie z.B. den Morgenkreis, begleitet. Einmal wöchentlich bieten wir für die Krippenkinder und unsere Jüngsten im Kindergarten eine zusätzliche Musikeinheit an und führen Musik- und Tanzspiele durch. Je früher Kinder an Musik herangeführt werden, desto nachhaltiger wird es gelingen, diese angeborenen Fähigkeiten zu erhalten und zu fördern.

Pädagogische Ziele der musikalischen Früherziehung:

- Freude am Singen und instrumentalen Musizieren
- Verbinden von Musik und Bewegung (Körperwahrnehmung)
- Sensibilisierung der Wahrnehmung
- Entwicklung der Fein- und Grobmotorik
- Kennenlernen verschiedener Instrumente
- Sprech – und Sprachentwicklungsübungen
- Aufbau und Festigung des Rhythmusgefühls

Ästhetische und kulturelle Bildung und Kunst

Kinder erkunden ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen. Um dies zu unterstützen, bieten wir Kindern vielseitige Anreize und Möglichkeiten, ihre Kreativität und Sinneswahrnehmung spielerisch zu entfalten. Hierzu stellen wir den Kindern im Kunstatelier kreative Materialien zur freien Gestaltung zur Verfügung wie z.B. malen mit Wachsmalkreiden, Buntstiften, Wasserfarben und Kreiden, bildnerisches Gestalten, freies Malen, schneiden, kleben, gestalten mit Naturmaterialien, kneten, weben, werken, verarbeiten von Ton und vieles mehr. Auch durch gezielte Lernangebote ermöglichen wir den Kindern spielerisch ihre Kreativität auszuleben und somit Beweglichkeit im Denken und Handeln zu entwickeln. Kinder denken in Bildern und bringen dies bei Rollenspielen, Fingerspielen sowie beim Puppentheater ein. Durch das schöpferische Tun wird die Persönlichkeits- und Intelligenzentwicklung gefördert.

Sozial-emotionale Bildung

Soziale und emotionale Bildung sind untrennbar miteinander verbunden. Sie beeinflussen die Qualität unserer zwischenmenschlichen Beziehungen, aber auch die Beziehung bzw. die Einstellung zu uns selbst. Sie bestimmen, wie wir mit uns und dem Gegenüber umgehen, wie wir soziale Konflikte bewältigen (können), wie gut wir Kompromisse finden und eingehen können und wie groß unsere empathischen Fähigkeiten (sich in andere Hineinversetzen können) ausgebaut sind.

Die sozial-emotionale Bildung ist eine primäre Entwicklungsaufgabe und die Basis für eine psychosoziale Gesundheit.

Eigene Gefühle zu verstehen, zu zeigen und mitzuteilen (durch Mimik, Gestik und sprachlich) müssen Kinder erst lernen. Mit ca. 4-5 Jahren sind sie in der Lage, ihre eigenen Emotionen richtig zu verstehen, differenziert wahrzunehmen und einordnen zu können.

Die sozial-emotionale Kompetenz bestimmt unser ganzes (soziales) Leben. Deswegen ist es auch in diesem Bereich wichtig, die Kinder zu motivieren und ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Kinder brauchen Gelegenheit, ihre kommunikativen Fähigkeiten zu trainieren, zu verbessern und zu stärken.

Die Förderung sozial-emotionaler Bildung erfolgt in unserer Einrichtung v.a. durch:

- Rollenspiele
- Gespräche
- Kreisspiele
- Bilderbücher
- Gruppenprojekte
- Tischspiele

Technische und naturwissenschaftliche Bildung

Kinder sind in ihrem Alltag von vielen technischen Geräten umgeben, denen sie sehr aufgeschlossen gegenüberstehen. Dieses Interesse greifen wir in unserem Kinderhausalltag mit entsprechenden Bildungsangeboten auf.

Luft und Wasser, heiß und kalt, Licht und Schatten, Farben, Schall, Magnetismus und Elektrizität, Kräfte und unsere Erde sind nur einige Beispiele dieses Bildungsbereiches.

Diese Lernangebote können auf unterschiedliche Art und Weise umgesetzt und mit allen Sinnen greifbar und begreifbar gemacht werden: in Forscher- und Experimentierecke, in den Werk- und Kreativräumen, in Projekten usw.

Mit diesen Angeboten erlangen die Kinder Kenntnisse über ihre Umwelt, Natur und Technik.

Durch das eigene Experimentieren und Hantieren (Schütten, Planschen, Zerlegen eines technischen Geräts, usw.) wird das Interesse der Kinder an Alltagsphänomenen geweckt und sie entwickeln Lösungsstrategien, die sie auf andere Bereiche übertragen können.

Aufgrund unserer vielen Angebote und Projekte im MINT-Bereich wurden wir im Juli 2020 von der gemeinnützigen Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert.

Medienerziehung

Medien sind in unserem Alltag allgegenwärtig und ein fester Bestandteil unserer Zeit. Auch Kinder kommen mit ihnen in Berührung und sollen auch nicht von ihnen ferngehalten werden.

Es ist zwischen auditiven, visuellen, audiovisuellen und gedruckten Medien zu unterscheiden. Zudem sind sie ein Instrument, um sich Wissen anzueignen und dienen der Informationsweitergabe.

Natürlich muss darauf geachtet werden, mit welchen Medien die Kinder Umgang haben und auch die Dauer muss von den Erwachsenen reguliert werden, denn deren Nutzung bedarf Regeln und Grenzen. Mediennutzung muss ausgewogen, bewusst und reflektiert sein und von den Eltern und allen Erwachsenen vorgelebt und weitergegeben werden. Nur so kann von den Kindern Medienkompetenz erworben werden. Unsere Aufgabe ist es, zusammen mit den Kindern die Welt der Medien zu erkunden und auch zu hinterfragen. Hierzu werden diese im Kinderhaus bei der täglichen Nutzung von Medien miteinbezogen.

Medienerziehung erfolgt in unserer Einrichtung u.a. durch Einsatz folgender Medien und Angebote:

- CD
- Tonibox
- Bilderbücher
- Besuch der Bibliothek
- Fotografie
- Zeitungen
- Verkehrserziehung
- Nachforschen und Wissensaneignung sowie Überprüfung mithilfe des Internets

MINT

M - wie Mathematik

I - wie Informatik (im Kita-Alltag denken wir hierbei an das Heranführen an und die Nutzung von neueren Medien)

N - wie Naturwissenschaften

T - wie Technik

Seit Juni 2020 ist unser Kinderhaus zertifiziertes „Haus der kleinen Forscher“.

„Die Stiftung "Haus der kleinen Forscher" steht für eine MINT-Bildung, die sich ihrer Verantwortung für den Menschen und den Planeten bewusst ist. Sie orientiert sich bei ihrer Bildungsarbeit an den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen und möchte zu einer nachhaltigen Entwicklung der Welt beitragen – dazu gehören zum Beispiel eine hochwertige Bildung für alle, Klimaschutz, Geschlechtergerechtigkeit oder nachhaltiger Konsum. Um dies gemeinsam zu erreichen, sind MINT-Kompetenzen wie eine forschende Haltung, Beobachten, Reflektieren und Wissen über Zusammenhänge eine wichtige Voraussetzung. Ohne Lernergebnisse und Wertevorstellungen vorwegzunehmen, thematisiert die Stiftung in ihrer Bildungsarbeit zukunftsrelevante Werte. Das Konzept einer frühen [Bildung für nachhaltige Entwicklung](#) (kurz: BNE) unterstützt sie dabei, ihrer Vision – starke Kinder, die verantwortungsvoll handeln – näherzukommen.“ Quelle: Haus der kleinen Forscher

Die Stiftung hat sich umbenannt in „Stiftung Kinder forschen“.

Im Jahr 2024 wurde unser Kinderhaus zum 3. Mal in Folge zertifiziert.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.

3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (2019), S. 19). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



Das Freispiel

Oft hört man Erwachsene sagen: „Die spielen doch nur! Die können ja nichts lernen“. Dies ist jedoch nicht der Fall. Im Gegenteil, das Freispiel ist essentiell für die Entwicklung des Kindes. Die Wichtigkeit und positiven Effekte wollen wir Ihnen im Folgenden kurz darlegen.

Das (Frei-)Spiel hat einen positiven Effekt auf ...

- ▶ ... die kognitive Entwicklung
- ▶ ... seelische und emotionale Entwicklung
- ▶ ... die Erfahrung von Toleranz
- ▶ ... die motorische Entwicklung
- ▶ ... das Lernen, Hilfe zu geben und anzunehmen
- ▶ ... das Sich-Ausprobieren in einer sicheren Umgebung
- ▶ ... die Fehlerkultur

- ▶ ...Selbständigkeit und Selbsttätigkeit
- ▶ ...sprachliche Entwicklung
- ▶ ...soziale Entwicklung
- ▶ ...die Autonomie
- ▶ ...das sich selbst Kennenlernen



„Das Spiel ist die höchste Form der Kindesentwicklung“
(Friedrich Fröbel)

Kinder, die oft frei spielen ...

- ... sind ausgeglichener
- ... sind selbstbewusster
- ... vertiefen ihre Fähigkeiten
- ... finden eigene Lösungswege
- ... übertragen Gelerntes auf neue Situationen
- ... sind zielstrebig und trauen sich mehr zu
- ... wissen, was ihnen guttut
- ... können besser mit Konflikten umgehen
- ... bewegen sich sicherer

Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenheimes) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit gezielten Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihrer Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.

3.2.5 Bildungs- und Lerngeschichten

Wir fertigen für jedes Kind sogenannte Bildungs- und Lerngeschichten an. Hierfür beobachten wir die Kinder wiederholt in ganz konkreten Situationen ihres alltäglichen Tuns und halten dieses schriftlich oder in Bild und Ton fest. Dadurch erfahren wir mehr über jedes einzelne Kind, was es besonders bewegt und interessiert, mit was es sich gerne beschäftigt und wie es dabei mit anderen Menschen und seiner Umwelt umgeht. Diese Dokumentationen erzählen die Geschichte der Entwicklung Ihres Kindes und dienen uns als Grundlage für Gespräche mit Ihnen und zur gezielten Förderung Ihres Kindes.

3.2.6 Hausaufgabenbegleitung

Damit die Kinder in optimaler Weise in der Erledigung ihrer Hausaufgaben unterstützt werden können, stellen wir in der Zusammenarbeit mit der Schule sicher, dass ein Austausch durch regelmäßige Gespräche stattfindet, Fördermaßnahmen abgestimmt und Absprachen zu Themen und Terminen erfolgen. Bei den Hausaufgaben legen wir Wert auf eine störungsfreie Atmosphäre. Jedes Kind wird individuell unterstützt und begleitet. Wir geben Hilfestellung, möchten aber auch, dass die Kinder lernen, ihre Hausaufgaben selbstständig zu erledigen. D.h. wir lösen die Aufgaben nicht für sie, wenden aber unterschiedliche Methoden an, um ihnen die Erledigung der Hausaufgaben zu erleichtern, z.B. indem wir Rechenaufgaben mit einem Würfel veranschaulichen.

3.2.7 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichen Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

Mahlzeiten und Gesundheit

Unser Frühstück wird vom Kinderhaus gestellt. Hierbei wird von uns auf Abwechslungsreichtum (Semmeln, Vollkorntoast, Mischbrot, Brezen, Müslitag) unter Einhaltung der DGE – Richtlinie geachtet, d.h. Wurst und Käse gibt es zweimal wöchentlich, Marmelade, Honig, Joghurt und Eier werden einmal in der Woche angeboten. An unserem Müslitag dürfen die Kinder sich ihr Müsli selbst mischen und haben hierbei die Auswahl zwischen Cornflakes, Haferflocken, Rosinen und Cranberrys. Dazu gibt es 1,5%ige Biomilch.

Die Kinder dürfen bei der Zubereitung je nach Alter mitwirken und frühstücken in ihren Gruppen alle gemeinsam im Anschluss an den Morgenkreis.

Schon ab dem Krippenalter dürfen die Kinder mitbestimmen, was sie essen und wieviel sie essen möchten. Selbstverständlich geben die Pädagoginnen Hilfestellung, z.B. beim Schmieren des Butterbrottes oder füttern die Kinder, die noch nicht selbstständig essen können.

Im Kindergarten sitzen die Pädagoginnen mit am Tisch und lenken die Tischgespräche.

Den ganzen Tag über haben die Kinder Zugriff auf Getränke und können zwischen Wasser, Bio-Früchtetee, Biosaftschorlen oder Bio-Milch wählen. In unserem Kinderhaus bekommt jedes Kind seinen eigenen Becher in der jeweiligen Gruppenfarbe versehen mit Namen und Symbol.



Als Zwischenmahlzeit am Vormittag erhalten die Kinder Obst- und Gemüsesticks in Bioqualität.

Das Mittagessen wird von der Firma Apetito geliefert, die sich auf die Versorgung von Kindertageseinrichtungen spezialisiert hat. Wir achten bei der Auswahl und Zusammenstellung der Speisen auf Frische und Ausgewogenheit. Dabei orientieren wir uns an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. In der Küche wird täglich das von der Firma Apetito gelieferte Mittagessen zubereitet und durch Frischkost wie Salate, Rohkost oder Obst ergänzt.

In der Krippe wird die Kleidung der Kinder durch das Tragen eines Lätzchens geschützt. Wie beim Frühstück dürfen auch hier die Kinder entscheiden, was und wieviel sie essen möchten.

In Krippe und Hort ist das Mittagessen verpflichtend. Im Kindergarten essen alle Kinder, die länger als bis 12.00 Uhr gebucht haben.

Am Nachmittag bekommen die Kinder bei Bedarf eine kleine Brotzeit. Zu saisonalen Obst- und Gemüsesticks haben die Kinder jederzeit Zugriff.

Für Kinder mit Laktoseintoleranz haben wir spezielle laktosefreie Produkte zur Verfügung. Auch auf Fruktoseintoleranz sind wir eingestellt. Bei spezifischen anderen Allergien bedarf es der individuellen Absprache. In jedem Fall ist ein ärztliches Attest über die Allergie/Intoleranz notwendig.

Da in unserem Kinderhaus Kinder vieler verschiedener Nationalitäten und Religionen leben, verzichten wir komplett auf Schweinefleisch. Zu unseren Mahlzeiten gibt es außerdem immer eine vegetarische Alternative.

Für Krippenkinder, die aufgrund ihres Alters noch nicht an den gemeinsamen Mahlzeiten teilnehmen können, dürfen die Eltern gern Gläschenkost für die Mikrowelle, Fläschchen oder Milchpulver zum Anrühren mitgeben.

Seit 2018 nimmt unser Kinderhaus am EU-Schulfruchtprogramm teil. Wir erhalten jeden Montag außerhalb der Ferienzeiten saisonales Obst und Gemüse sowie Milch in Bio-Qualität für unsere Kindergartenkinder.

Selbstverständlich achten wir bei der Zubereitung und Verarbeitung aller Speisen auf die Einhaltung des HACCP-Konzeptes.

Bewegung

Durch Bewegung werden das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten gefördert und es wird zu einer allgemeinen gesunden Entwicklung beigetragen. Die Bewegungsförderung hat in der frühen Kindheit eine wesentliche Bedeutung für den gesamten kindlichen Lernprozess. Bewegung und Lernen hängen untrennbar miteinander zusammen. Denn die menschliche Entwicklung und das menschliche (körperliche und geistige) Wachstum, stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit den motorischen, emotionalen und kognitiven Aspekten der kindlichen Entwicklung. So kann das Bild vom Selbst beispielsweise nicht ohne Bewegung und Motorik entstehen.

Durch die Bewegung lernen Kinder ihre Grenzen kennen; sie lernen, dass die Leistungsfähigkeit verbessert werden kann. Durch Bewegung machen sich die Kinder ihre Umwelt zu eigen. Sie lernen diese zu begreifen, mit ihr zu interagieren, sie zu nutzen und sich darin zurechtzufinden.

Bewegungserfahrungen sind Sinneserfahrungen. Die Wahrnehmungsfähigkeit wird gefördert, Ängste werden abgebaut, das Selbstvertrauen gestärkt und Grenzen akzeptiert.

Im Kinderhaus können sich die Kinder auf unterschiedliche Weisen und in verschiedenen Kontexten bewegen.

- gezielte Bewegungsstunden (14tägig im Wechsel mit unseren Naturtagen)
- tägliche Gartenzeit (außer bei Extremwetter)
- Ausflüge und Exkursionen
- freie Bewegungsspiele
- Kletterwand
- Psychomotorik für Kindergartenkinder



Hygiene und Sauberkeitsentwicklung

Bei Ankunft des Kindes sowie vor und nach den Mahlzeiten werden die Hände gewaschen. Die Krippenkinder erhalten bei Bedarf selbstverständlich Hilfe. Unser Krippenbad ist mit einem großzügigen Wickelbereich mit zwei Wickeltischen ausgestattet. Hier werden die Kinder bei Bedarf, mindestens jedoch vor dem Mittagessen und nach dem Mittagsschlaf gewickelt. Die Eltern bringen die Windeln und Pflegeprodukte selbst mit. Für die Krippenkinder, die nicht mehr gewickelt werden, sind drei extrakleine Krippentoiletten vorhanden, die den Schritt in das Trockenwerden bzw. in die Selbstständigkeit anregen und erleichtern. Für die Sauberkeits-erziehung sind die Pädagoginnen stets im Austausch mit den Eltern.

Auch in unserem Kindergartenbereich gibt es ein separates Bad mit Wickelbereich, wo die Kinder bei Bedarf gewickelt werden. Dadurch ist gewährleistet, dass jedes Kind in seinem eigenen Tempo trocken werden kann. Zudem nimmt unser Kinderhaus jährlich an der Aktion „Seelöwe“ teil und einmal jährlich besucht der zuständige Zahnarzt unsere Kindergartenkinder.

Schlafen, Ruhen und Entspannen

Unsere Krippenkinder gehen nach dem Mittagessen in ihren Schlafräum. Die ganz Kleinen schlafen im Gitterbettchen und die Größeren in ihren Nestchen. Im Schlafräum ist während der gesamten Schlafenszeit (12.00 – 14.00 Uhr) mindestens eine päd. Kraft anwesend. Bettwäsche bzw. Schlafsäcke werden von den Eltern mitgebracht und bei Bedarf, mindestens jedoch alle zwei Wochen zum Waschen mitgegeben.

Für alle Kinder gilt, wer wach ist, darf aufstehen und in den Gruppenraum gehen.

Kinder, die nicht schlafen, haben parallel zur Schlafzeit eine „stille Stunde“, um entspannen zu können. Hierbei wird das Licht im Gruppenraum gedimmt, Entspannungsmusik eingeschaltet, eine Geschichte vorgelesen oder gegenseitige Massageeinheiten durchgeführt.

Die Kinder bringen bei Bedarf zum Schlafen ihre eigenen Kuscheltiere, Kissen oder Schmusetücher mit.

3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderen Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her. Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Natur- und Umweltpädagogik

Unsere Kinder wachsen heute in einer durch menschlichen Einfluss gefährdeten Umwelt auf, gleichzeitig sind Naturerfahrungen für die wenigsten ein selbstverständlicher Bestandteil des Alltags. Umso wichtiger ist es, den Kindern Naturbegegnungen zu ermöglichen und sie zu umweltfreundlichem, nachhaltigem Handeln anzuregen.

Ziel ist es, den Kindern einen Lebens- und Lernraum zur Verfügung zu stellen, in dem sie die Natur mit allen Sinnen erleben und ihr Wissen erweitern können. Zudem ist es uns ein großes Anliegen, Respekt vor allem Leben zu vermitteln. Auch die Nachhaltigkeit und der verantwortungsbewusste Umgang mit den vorhandenen Ressourcen sind uns ein großes Anliegen.

Naturbegegnung

Naturbegegnung bedeutet das direkte Erleben, Experimentieren und Beobachten, entweder im Außenbereich des Kinderhauses mit großem Garten oder bei Exkursionen in den Wald, an den Bach oder in die nähere Umgebung – dies sind unsere zweiwöchentlich stattfindenden Naturtage. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, das Wetter und den Wechsel der Jahreszeiten zu erleben, sie können ihren Bewegungsdrang ausleben, auf Baumstämmen balancieren, Pflanzen aussäen, hegen und pflegen und vielleicht sogar ernten, mit Matsch, Wasser, Erde und Sand experimentieren, Pflanzen und Tiere beobachten usw. So wird ihr Forschergeist geweckt und all ihre Sinne angesprochen. Im Kindergarten gibt es einmal im Jahr eine dreitägige Waldwoche. An diesen Tagen ist der Kindergarten für die Kinder, die nicht mit in den Wald gehen, geschlossen.

Umweltbildung und -erziehung

Projektarbeit eignet sich besonders gut, um umweltpädagogische Lernangebote durchzuführen. Sie ergeben sich aus Situationen, z.B. können beim Spielen gefundene Regenwürmer zu einem Regenwurmprojekt führen, aus den Interessen der Kinder oder beziehen sich auf ein gemeinsames Ziel z.B. Mülltrennung oder gesunde Ernährung. Außerdem nehmen wir an größeren umweltpolitischen Projekten wie in der Vergangenheit beispielsweise an den „Grünen Meilen für das Weltklima“ oder „Ein Tag ohne Strom“ teil.

Ziele der Natur- und Umweltpädagogik

- durch regelmäßige Aufenthalte in der freien Natur eine emotionale Beziehung zu ihr aufzubauen
- Sinneswahrnehmung fördern
- Lernen, Neugierde wecken, neues Wissen erwerben, forschen und experimentieren
- Konzentration und Durchhaltevermögen fördern, z.B. in länger andauernden Projekten
- Fähigkeiten und Grenzen einschätzen lernen, z.B. beim Klettern
- Grundbedürfnis nach Bewegung befriedigen
- Gemeinschaftsgefühl entwickeln (Freunde sind im Wald wichtiger als Spielzeug) und Kooperation fördern (Bau eines Waldsofas)
- durch die Beschäftigung mit Naturmaterialien die Kreativität anregen
- verantwortungsvollen, nachhaltigen Umgang mit der Umwelt und Ressourcen anbahnen

4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unter dem Begriff der Partizipation verstehen wir die Einbeziehung und Mitbestimmung der Kinder in alle Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben in der Kindertageseinrichtung betreffen.

Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen, diese zu äußern und dafür einzutreten. Denn wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache an.

Darüber hinaus sensibilisieren wir die Kinder auch für die Wahrnehmung der Bedürfnisse anderer, begleiten sie beim Prozess der Lösungsfindung und beim Erarbeiten von Kompromissen.

Die Beteiligung von Kindern beinhaltet auch das Recht auf Beschwerde. Wir ermutigen die Kinder, ihre Konflikte und ihre Zufriedenheit auszudrücken, adäquate Formen diesbezüglich zu erlernen, und unterstützen sie dabei mit den am Konflikt Beteiligten (Kindern, Erwachsenen) gemeinsame, konsensfähige Lösungen zu finden.

In unserem Kinderhaus werden in Kindergarten und Hort mehrmals jährlich Kinderkonferenzen durchgeführt. Einmal im Monat haben die Kinder die Möglichkeit, an der Leiterinnensprechstunde teilzunehmen. Hierbei geht es darum, die Qualität unseres Kinderhauses aus Kinderaugen zu überprüfen. Die Kinder erzählen, was ihnen besonders gut oder aber gar nicht gefällt, was sie ändern würden, oder äußern Wünsche.



4.3 Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf

Inklusion steht für die Offenheit einer Gesellschaft, sich mit der sozialen Vielfalt auseinanderzusetzen und diese anzuerkennen. Inklusion bedeutet eine vorbehaltlose, ganzheitliche Förderung aller Kinder. Inklusion basiert auf einer Pädagogik der Vielfalt, in der der Mensch von Anfang an als Teil der Gesellschaft gesehen wird. Das beinhaltet, dass die Gesellschaft von ihrer Vielfalt lebt.

Wichtig ist, dass den Kindern dies von den Erwachsenen vorgelebt wird.

Inklusion bedeutet für uns die bedingungslose Annahme und Akzeptanz aller Kinder bzw. Menschen. Wir nehmen das Kind in seiner ganzen Person, mit all seinen Stärken und Schwächen an und fördern es bestmöglich. Wir wollen Stärken stärken und Schwächen schwächen. Kinder mit und ohne erhöhten Förderbedarf sollen zusammen spielen, lernen und forschen. Um dieses Ziel zu erreichen arbeiten wir eng mit einem Fachdienst zusammen.

In unserer Krippe gibt es drei Inklusionsplätze, in unserem Kindergartenbereich stehen 5 Inklusionsplätze zur Verfügung.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortswechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** des Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für das Kind und gegebenenfalls auch für die Eltern dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf

es der Mitbewohnerschaft der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit den Kindern und ihren Eltern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Haus für Kinder

In unserer altersübergreifenden Einrichtung lernen die Kinder bereits im alltäglichen Miteinander die Kinder anderer Altersgruppen, deren Erzieherinnen und Gruppenräume kennen. Einem Wechsel im Kinderhaus in eine andere Altersgruppe gehen Stippvisiten, Besuche und Hospitationen in der neuen Gruppe sowie gegebenenfalls gemeinsame Feste voraus. So wird das gegenseitige Kennenlernen schrittweise vorbereitet. Der Wechsel in eine neue Gruppe vollzieht sich gleitend und für die Kinder überschaubar.

Um den Übergang bei einem Wechsel in eine andere Einrichtung möglichst reibungslos zu gestalten, legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation. Hierfür stehen wir in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den künftig zuständigen pädagogischen Fachkräften und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation. Gemeinsame Feste und Elternabende zu übergreifenden Themengebieten runden die Zusammenarbeit ab und erleichtern auch den Eltern den Übergang in die neue Institution.

Besondere Bedeutung hat die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule für die künftigen Erstklässler. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern und Kinder auf die Anforderungen des Schulalltags vor und helfen ihnen, ein neues Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt

Am Ende der Betreuungszeit von Schulkindern in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit werden die Kinder in ihrer Fähigkeit unterstützt, zunehmend eigenverantwortlich ihre schulischen Aufgaben zu erledigen und ihre Freizeit in der Familie und im Freundeskreis eigenständig zu gestalten.

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.



6 Zusammenarbeit

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fach- sowie Ergänzungskräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie. z.B. Sismik, Seldak, Perik.

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter ist es, als Ansprechpartner für die Eltern, als Förderer der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Stadt Schrobenhausen, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Museen,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

7 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

Mitarbeiter-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
www.awo-obb.de
info@awo-obb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen: Linda Otte

Fassung: Mai 2025